

Podiumsdiskussion



Archivfunde
als
Aufstörung
für
das
kulturelle
Gedächtnis?



Freitag **13. Februar 2009**
19 Uhr **Ratssaal/Rathaus Kamenz**

Archivfunde als Aufstörung für das kulturelle Gedächtnis?
Streitbares zu Erwin Strittmatter,
autobiographischen Erinnerungen
und der Gegenwartsliteratur.

Große politische und soziale Umwälzungen, Revolutionen, Kriege, Systemzusammenbrüche und insbesondere der Holocaust haben in unserer Epoche individuelle und kollektive Erinnerungen bestimmt. Weil Literatur zu jenen Medien des kulturellen Gedächtnisses gehört, die Spuren des Vergangenen aufbewahrt, verstehen viele Autoren „Schreiben als Prozess der Wahrheitsfindung“ (Uwe Johnson). Dies ist nur ein Grund für die Wertschätzung von Schriftstellern als so genannte „Erinnerungsarbeiter“. Aber wie weit kann und muss Wahrheitsfindung in der Literatur gehen? Was ist zu erinnern und was nicht? In welchen Kontext werden „Spuren“ gebracht? Was unterscheidet das Erzähler-Ich vom Autor?

Die Debatte um die Vergangenheit des Dichters Erwin Strittmatter, dem 1961 der Lessing-Preis der DDR verliehen wurde, zeigt, dass diese Grundfragen nichts an Aktualität verloren haben. Sie ist nur ein Beispiel dafür, dass es in einer Gesellschaft sehr verschiedene Erinnerungsgemeinschaften geben kann. Die Diskussion wird sich mit Fragen von Literatur und Geschichte, Biographie und Realismus, der Veränderung von Autorenbildern, mit Aufklärung und Toleranz beschäftigen.

Moderation

Hellmuth Henneberg Rundfunk Berlin Brandenburg

Es diskutieren

Dr. Irmtraud Gutschke Journalistin und Autorin

Prof. Dr. Carsten Gansel Literaturwissenschaftler an der Universität Gießen

Werner Liersch Autor, Essayist und Kritiker

Dr. Manfred Schemel Vorsitzender des Erwin-Strittmatter-Vereins e. V.

Prof. Dr. Pawel Zimniak Literaturwissenschaftler, Universität Zielona Góra

Vorbestellungen

Telefon 03578/3805-15/16, info@lessingrezeption-kamenz.de

Eintritt

regulär 3,- / ermäßigt 2,-

Die Arbeitsstelle ist ein Bereich des Kulturbetriebes Lessingstadt Kamenz und wird im Rahmen der Projektförderung durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst finanziert.